

dort u. a. bei Marie Curie die Möglichkeiten für die Anwendung des Radiums in der Therapie, bildete sich aber auch in der Dermatol. weiter. Daneben erwarb er bei namhaften Physikern weitgehende mathemat.-physikal. Kenntnisse auf dem Gebiet der Radiumforschung und konnte sich daher wesentl. Verdienste bei der Einrichtung der Radiumstation am Allg. Krankenhaus wie auch durch sein Wirken in Kursen für Amtsärzte erwerben. Auf dermatolog. Gebiet beschäftigte er sich bes. mit Pilzkrankungen, konnte als erster in Wien die Mikrosporie nachweisen sowie durch die Ermöglichung der Frühdiagnose die Weiterverbreitung verhindern, befaßte sich eingehend mit der neuen Salvarsantherapie und entwickelte gem. mit Leopold Arzt ein auch außerhalb der Klinik verwendbares Instrument zur intravenösen Einführung dieses Präparats. Seit seiner Beurlaubung schwer krank, erhielt er in Anerkennung seines Wirkens für Radiol. und Dermatol. unter Verzicht auf Formalitäten kurz vor seinem Tod die Dozentur verliehen.

W.: Beitr. zur Pemphigusfrage, gem. mit E. Eitner, in: *Wr. klin. Ws.* 22, 1909, auch selbständig; Ueber Mikrosporie, ebenda, 23, 1910; Zur Technik der intravenösen Infusion, ebenda, 24, 1911; Zur Technik der intravenösen Injektion, gem. mit L. Arzt, ebenda, 26, 1913; Das Radium und seine therapeut. Verwendung in der Dermatol., gem. mit G. Riehl, ebenda, 26, 1913; Ueber die Wirkung von induzierter Radioaktivität, gem. mit A. Fernau und Zarzycki, ebenda, 26, 1913; Zur intratumoralen Radiumbestrahlung maligner Geschwülste, gem. mit L. Arzt, in: *Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen* 22, 1914; zahlreiche Berr. in *Wr. Med. Ws.*; usw.

L.: G. Riehl, in: *Wr. klin. Ws.* 30, 1917, S. 282f.; *KA, UA, beide Wien*; *Mitt. Erich E. Deimer, Wien*.

(F. Hillbrand-Grill)

**Schraml Carl**, Salinenbeamter und -historiker. Geb. Linz (OÖ), 25. 10. 1862; gest. ebenda, 23. 1. 1946. Sohn eines Drechslermeisters. Stud. nach Absolv. der Realschule 1880–83 mit einem Staatsstipendium Bergwesen an der Bergakad. Leoben und arbeitete – nach Stud.Reisen durch Ungarn und Deutschland – vorerst als unbesoldeter Volontär bei der Wolfs-egg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahnges. 1884 erhielt er eine Berg-elevenstelle beim Salzbergbau Hallstatt der k. k. österr. alpinen Salinen, wurde 1887 dort Bergmeister, 1888 Bergverwalter, 1895 Bergoberverwalter, 1900 Berg-rat. Danach war S., nach kurzer Tätigkeit in Aussee, für einige Jahre Vorstand der Salinenverwaltung Hallein und ab 1906 Vorstand der Salinenverwaltung Aussee.

1909 Oberberg-rat, wurde er 1910 als Salinenreferent zur Finanzlandes-dion. in Linz versetzt und als solcher auch in Kommissionen (Tuzla und Wieliczka, 1912) berufen. 1919 HR, trat S. 1920 i. R., blieb jedoch bis zu deren Auflösung 1927 bei der Preisprüfungskomm. tätig. S., dessen Wirken auch öff. Anerkennung fand, hatte während seiner aktiven Dienstzeit Anteil an der nennenswerten Steigerung der Sole- und Salzproduktion in den letzten 30 Jahren der Österr.-ung. Monarchie sowie am erstmaligen Einsatz von hydraul. Energie zur Gewinnung von elektr. Energie in Eigenanlagen für den Betrieb ober und unter Tage. Seine Publ.Tätigkeit in dieser Zeit betraf die Technol. des alpinen Salzbergbaues, während er sich nach seiner Pensionierung vornehm-l. mit Salinengeschichte beschäftigte. Der Schwerpunkt seines Hauptwerks, des dreibändigen Standardwerks über „Das oberösterreichische Salinenwesen ...“, liegt bei der hist. Entwicklung der Technol. und den Betriebsstätten sowie der übrigen mit dem Salinenwesen in Zusammenhang stehenden Wirtschaftszweige, läßt daneben aber auch die sozialen Verhältnisse sowie die Organisation des Wirtschaftskörpers „Kammergut“ nicht unberücksichtigt. S. bearb. auch das 1768 verf. „Salzkammergut-Lexikon“, welches Definitionen von Begriffen aus dem Salzberg-, Salinen- und Forstwesen sowie der Salzschiifahrt enthält.

W.: Gruben Nivellierlatte, in: *Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen* 34, 1886; Ueber die Ursachen der Todtsprechung alpiner Laugwerke, ebenda, 41, 1893; Maschinelle Handbohrung im Haselgebirge, ebenda, 42, 1894; Die Verwertung der Grubenwässer in Hallstatt, ebenda, 48, 1900; Ueber die Entwicklung der Gesteinsdrehbohrmaschinen mit elektr. Antrieb, ebenda, 49, 1901; Soleerzeugung durch Berieselung, ebenda, 58, 1910; Über die Ausgestaltung der alpinen Salzbergbaue, in: *Ber. über den Allg. Bergmannstag in Wien ...* 1912, 1913; Die Tiefenaufschlüsse der österr. Salzberge, in: *Z. des österr. Ing.- und Architektenver.*, 1926; Die Entwicklung des ö. Salzbergbaues im 16. und 17. Jh., in: *Jb. des Oö. Musealver.* 83, 1930; Das ö. Salinenwesen vom Beginne des 16. Jh. bis zum Ende des Salz-amtes im Jahre 1850, 3 Bde. (= Stud. zur Geschichte des Österr. Salinenwesens 1–3), 1932–36; Die Salinen der Ostmark, ihre Geschichte und techn. Entwicklung, in: *Saline*, 1941, H. 6, auch in: *Kali* 37f., 1943f.; usw. Manuskripte: *Salzkammergut-Lex.*, 1936, *Autobiographie*, beide Oö. LA, Linz, OÖ.

L.: *Linzler Volksbl.*, 26. 1. 1946; *Crackowizer*; A. Hoffmann, in: *Jb. des Oö. Musealver.* 92, 1947, S. 171ff. (mit tw. Werksverzeichnis); *800 Jahre Salzbergwerk Alt-aussee*, o. J., S. 31ff. (mit Bild); *Bibl. der Montanuniv. Leoben, Stmk.*; *Mitt. Peter Zauner, Linz, OÖ.*

(G. Hattinger)

**Schraml Franz**, Montanist. Geb. Wal-lern, Böhmen (Volary, Tschechien), 14. 8.